Auf dem Weg der Lösungen – Predigt nach Lk 5,1-11

Liebe Gemeinde,

1. Entäuschung

Diese Jünger hatten Glück. Nicht nur die Jünger, die ganze Gemeinde da am See hatte richtig Glück, Jesus so nahe zu haben, seine Kraft so selbstverständlich zu spüren…Ja, das ist schon ein Glück. Er redet mit Macht, mit tiefer Weisheit und seine göttliche Anwesenheit zeigt schnell ihre Wirkung… So ist es einfach Jesus zu folgen.

Wir kennen mehr das Gefühl von Petrus. „*Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen.“* Ich erinnere mich noch ganz lebendig an den Vorbereitungsnachmittag. Was für einen Wert hat eine Klassenfahrt?! Hauptsache, wir fahren mit den Konfis auf die Konfifreizeit. Der Plan war ganz genau ausgearbeitet. Das Programm und der Essensplan standen schon fest und…. Wir mussten die Fahrt absagen. Wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen.

Diese Corona Zeit scheint für viele so eine mühsame, erfolglose Nacht zu sein. Kurzarbeit, nur wenige Stunden, nur wenig Geld; immer noch Home Office. Man kann sich daran gewöhnen, aber irgendwas fehlt trotzdem. Es ist zu viel, oder zu viel mit dem Haushalt zusammen…Es fehlt an allem, was wir gewöhnt waren. Die Begegnungen, die Besuche im Altenheim. Am schwersten fühlt es sich für mich an, mit der Angst zu leben. Es ist noch nicht vorbei. Immer, wenn ich mir die Zahlen in den USA, Groß-Britannien oder Brasilien anschaue, ist mir klar: Das Virus ist noch aktiv und bleibt bei seinem Plan, die Welt zu erobern. Wir wünschen uns bisschen planen zu können und es geht alles nur mit Fragezeichen… Was ist, wenn die zweite Welle kommt? „*Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen.“*

Leider kann man diese mühsame Nacht noch weiter steigern…Die Kirchenaustritte, die große Problemen der Kirche jetzt wegen der geringeren Kirchensteuer-Einnahmen und, und, und….

2. Berufung trotz der Unwürdigkeit

Für den Herrn, für Jesus ist alles bekannt. Er weiß warscheinlich ganz genau, dass die Fischer in der Nacht nichts gefangen haben. Er bleibt nicht bei dem Problem, er hat einen anderen Plan: „Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!” Einen Monat lang haben wir auf unserem Kalender das

Zitat angeschaut: Got hat keine Probleme, er hat Pläne. Das zeigt auch unsere Geschichte.

Petrus ist schon müde und er weiß aus Erfahrung, dass dieser Vorschlag wenige Chancen hat. Er ist müde und verzweifelt, weil sein Tageslohn ohne Fische jetzt wegfällt. „Aber auf dein Wort hin will ich die Netzte auswerfen." Auf dein Wort… Dieser Punkt ist der Drehpunkt. Auf dein Wort. Trotz vieler negativer Erfahrungen, tortz meiner Zweifel, ja, ich fahre los. Ich traue deinem Wort. Dieses Wort wird uns heute auch geschenkt. Jesus steht hier nicht ganz so selbstverständlich, wie damals beim See, aber sein Wort ist klar und hörbar. Jede Woche oder immer wieder, wo wir es finden, wenn wir es suchen. In Bibelapp, im Tageslösungapp, im Online-Andachten, Sonntags hier….geschrieben oder hörbar.

Das Wort Jesu bringt Bewegung ins Leben. Die Fischer fangen sehr viele Fische, viel mehr als sie erwartet hatten. Dieses Geschehen öffnet Petrus Augen noch weiter. Er spürt, die Worte sind nicht einfache menschliche Aussagen. Bei ihm ist sehr viel Kraft. Er bekommt Angst und spürt, wie klein er selber ihm gegenüber ist: „Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch." Wir können wahrscheinlich diesen Satzt selten genau so formulieren. Wir spüren aber öffter, diese Sache mit Jesus ist doch nicht so einfach. Ich bin so beschäftigt mit meinem Alltag, mein Alltag und meine Sorgen beanspruchen michr ganz und gar. Ich habe weder Kraft noch Zeit seinem komplexen Wesen nachzuspüren, es zu entdecken…Ich kenne mich damit nicht aus, ich bin nicht gut genug in diesen Themen. Ja, und mit Menschen sollte man zusammenarbeiten. Das ist aber nie einfach… Wir finden auch schnell Ausreden oder wir spüren einfach, dass wir ihm gegenüber einfach klein sind.

Jesus sagt nicht, dass dieses Gefühl nicht stimmen würde. Er macht sich aber keinen Kopf. Er vertraut uns. Er sagt zu Petrus: „Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen." Was er machen soll, ist seinem ursprünglichen Beruf ähnlich: Menschen lebendig für das rettende Wort Gottes gewinnen. Es klingt einfach schön. Er bekommt gleich einen Antrag von diesem ziemlich mächtigen Herrn. Liebe Konfileiterinnen und Konfileiter, habt ihr noch in Erinnerung als ihr das erste Mal gehört habt: Kommt, nach der Konfirmation dürft ihr Leiter werden! Oder Kannst Du bitte allein das Spiel oder das Gespräch leiten? Irgendwie war für mich vor vielen Jahren dieser Auftrag sehr anziehend und hat mir immer mehr Spaß gemacht.

Keiner von uns kann hundert-prozentig wissen, verstehen, aber jeder darf sich einlassen, seine Problemen loslassen und sich in Bewegung bringen. Diese

Bewegung ist ein wichtiges Merkmal der Nachfolge Jesu: sich auf sein Wort einlassen und in Bewegung bringen.

Jemand war unterwegs im Alaska, im Chugach Gebirge. Er wusste, dass Schneefall angesagt ist, er war in Eile. Er hat es aber nicht vor dem Schneesturm ins Camp zurückgeschaft. Er hat sich verlaufen. Er konnte den Weg nicht mehr erkennen. Der Schnee war zu hoch, er konnte nicht mehr weiterlaufen. Er hat sich hingesetz, ihm war kalt und er wusste, er ist wirklich verloren. Wahrscheinlich würde er den nächsten Tag nicht mehr erleben. Als er so traurig und verzweifelt fror, hörte er ein Fiepen. Was sollte das sein? Es hörte sich schon nah an. Er versuchte, sich langsam in die Richtung des Geräuschs zu bewegen. Bald entdeckte er einen kleinen Hund, der selber mit dem Frosttot kämpfte. Er versuchte ganz spontan, ihn mit seinen Händen zu wärmen. Er spielte die ganze Nacht mit ihm, er streichelte ihn, dass das Hündchen nicht einfriere. In der Früh wurden beide von Menschen aus dem Camp gefunden. Tatsache war, solang er sich um den kleinen bemüht hat, hat er sich selber auch gerettet.

Der Herr Jesus will uns nicht in unseren Sorgen versinken lassen. Er schickt uns zu einander. Er gibt uns eine Aufgabe. Er hat Euch Konfileiter beauftragt die Jüngeren zu betreuen. Und wir haben auch als Erwachsene ähnliche Aufgaben. Wir begleiten einander und gemeinsam entdecken wir neue Lösungen, neue Perspektiven.

3. Mit Jesus

Zu diesem Perspektivewechsel brauchen wir den Drehpunkt: Das Wort, das uns kraftvoll und vertrauensvoll den Weg zeigt. Wenn wir diese Einladung annehmen, werden wir selber zu Segen. Wir teilen für andere Freude und Hoffnung aus. Wir suchen und finden neue Wege. Der Meister Jesus war auch ziemlich modern. Die Syangoge war zu klein und nicht immer offen. Er hat aus einem Boot am Ufer für die Menge gepredigt. Der Freiluftgottesdienst war eigentlich für ihn ganz naheliegend. Die Fischer haben ihre Hoffnung verloren und aus ihrer Erfahrung heraus wollten einfach nichts mehr machen. Der Meister traut sich aber. Er zeigt mutig und hoffnungvoll neue Wege auf. Es wird sich ein Weg ergeben, ich gebe Dir ein, folge mir nach. Es war schwierig in dieser Zeit richtig Konfileiter zu sein, so hat es keinen Spaß gemacht. Der Zeitpunkt der Konfirmation steht aber jetzt fest und es sind auch schon neue

Konfis angemeldet. Die Aufgabe wartet wieder auf Euch, der Weg zeigt sich langsam.

In der Nachfolge Jesu gibt es noch einen Aspekt, der unabdingbar ist. Es kann nur mit Jesus passieren. Dieser Aspekt ist nicht ganz einfach, aber ich will ihn euch mit Hilfe eines Handschuhs erklären. Ihr kennt diesen Gegenstand gut. Er schützt vor Corona-Viren, vor Schmutz oder Kälte. Mit einem dicken Handschuh kannst Du Schneebälle machen, ich kann damit beim Abschied winken oder jemandem auf die Schultern klopfen. Aber wenn wir unsere Hand herausziehen, kann der Handschuh nichts mehr tun. Man kann ihn schimpfen, kann ihm befehlen, es passiert trotzdem nichts.

So ist es auch mit der Nähe Jesu. Wenn er uns inspiriert, wenn er uns die Energie und Begeisterung gibt, dann werden wir zu vielem fähig. Wir brauchen ihn, wie eine Hand den Handschuh.

Ihm nahe zu sein haben wir viele Gelegenheiten, aber die muss man suchen. Mir gibt ein evangelisches Jugendtreffen in Ungarn immer viel Kaft. Für dieses Jahr fängt das Treffen Online am kommenden Mittwoch. Ich freue mich schon drauf. Der Kirchentag 2023 findet in Nürnberg statt. Wenn keine Freizeiten möglich sind, gibt es Online Angebote und am Sonntag Gottesdienste. Ich kann nur jeden ermutigen, unabhängig von Alter und Interessen gibt es auch heute einen Weg, wie uns das Wort, der uns persönlich zugesprochene Autrag erreichen kann. Los gehts, ihr sollt einen Segen sein. Amen.

Huszar-Kalit Eszter